Pag. 22 col. 1 lin. 10: Auch die Arten intermedia Fér., ziegleri F. J. Schm., aemula Rssm. und glacialis Thom. möchte ich von den echten Cingulifera-Arten abtrennen und in die Sectio Kosicia Brus. stellen. Auch die drei folgenden Arten möchte ich von Cingulifera abtrennen, doch scheue ich mich einstweilen wieder einen neuen Namen aufzustellen.

Pag. 22 col. 1 lin. 18: Campylaea chamaeleon Parr. dürfte als Varietät zu Camp. phalerata Ziegl. zu stellen sein.

Pag. 22 col 1 lin. 20: Campylaea stenomphala Mke. hat wohl aus der Section Dinarica auszuscheiden. Brusina hat 1904 für sie die Section Sabljaria aufgestellt.

Pag. 22 col. 2 lin. 19: Helix figulina Parr. dürfte wohl aus der Liste zu streichen sein, da die Tiere von Triest in Rossmässlers Iconographie, Alte Folge, Vol. 2, Nr. 580 sicher keine echte Hx. figulina sein werden und ich mich nur auf diese Notiz stützte. Stücke der in Frage kommenden Art aus Triest habe ich nicht gesehen, auch Herr Hesse zweifelt an dem Vorkommen.

Pag. 23 col. 2 lin. 21: Hier fehlt die Art Chondrula (Chondrula) seductilis Ziegl.

Die Conchylienfauna des alluvialen Moores von Seckbach bei Frankfurt a. M.

Von

Dr. Wilh. Wenz-Frankfurt a. M.

Im Anfang dieses Jahres bot ein Aufschluss durch Kanalanlage unterhalb Seckbach bei Frankfurt a. M. entstanden, einen guten Einblick in die Zusammensetzung der fossilen Conchylienfauna des alluvialen

Moores, die zu einem Vergleich mit recenten Fauna jenes Gebietes herausforderte. Die Fauna des Moores ist dadurch ausgezeichnet, dass ihr eine Reihe der heute im Gebiet lebenden Mollusken fehlt, während andere, heute nicht mehr im Gebiet lebende Arten reichlich vertreten sind, was schon Kinkelin für das Moor bei Enkheim, das eine Fortsetzung des unsrigen bildet, festgestellt hat.*)

Das Moor, dessen Dicke an der aufgeschlossenen Stelle etwas über 3 m betrug, stellt die Auffüllung eines ehemaligen Mainarmes dar.**) Die Moorbildung ist an dieser Stelle wohl erst vor verhältnismässig kurzer Zeit zum Abschluss gelangt, denn in nächster Nähe, bei Enkheim, kann man noch heute die letzten Stadien der Vermoorung deutlich beobachten.

Ausser den im folgenden aufgezählten Conchylien fanden sich Reste der Bäume und Sträucher des Moores. Unter diesen sind besonders hervorzuheben: *Salix* sp., deren Holzteile einen grossen Teil der Masse des Moores ausmachen. Ferner wuchsen an den Rändern des langgestreckten, nicht sehr breiten Moores: *Pinus* sp., *Taxus baccata*, *Alnus glutinosa*, *Corylus avellana*, dessen Früchte das Moor in grosser Zahl birgt. Tierreste waren hier ebenso wie an anderen Stellen des Moores nicht selten wie die Aufsammlungen des Senckenbergischen Museums zeigen. Ich fand beim Durchsuchen des Materials noch einige Plättchen von Emys europaea sowie einige Knöchelchen von Rana und Lacerta.

Unter den Mollusken stehen der Individuenzahl nach natürlich die Wassermollusken an erster Stelle, während die Landmollusken, die Hyalina ausgenommen, recht selten sind; der Artenzahl nach halten sie sich beinahe das Gleichgewicht. Durch Aufsammeln und Ausschlämmen erhielt ich folgende Arten:

---

*) Abh. zur geolog. Spezialk. von Preussen. Bd. IX, Heft 4, 1892 pg. 283.

**) Kinkelin, Vorgeschichte vom Untergrund und von der Lebewelt des Frankfurter Stadtgebiets. Ffm. 1909, pg. 81.

1. *Limax* sp.

Ein Kalkschildchen einer Limax-Art fand sich beim Ausschlämmen.

2. *Hyalina nitens* Müll.

Die häufigste unter den Landmollusken; meist in jungen unausgewachsenen Stücken.

3. *Patula rotundata* Müll.

Nicht selten; in 8 Exemplaren gefunden.

4. *Vallonia pulchella* Müll.

Selten; nur in einem, verhältnismässig kleinen Stück gefunden.

5. *Fruticicola (Eulota) fruticum* Müll.

Nur in einem Exemplar aus den obersten Schichten des Moores.

6. *Arianta arbustrorum* L.

Zwei dünnschalige Exemplare.

7. *Vertigo antivertigo* Drap.

Mehrere Expl. der f. octodentata Hartm.

8. *Vertigo pusilla* Müll.

Nur in einem Exemplar beim Ausschlämmen aufgefunden.

9. *Clausilia (Clausiliastra) laminata* Mont.

Nur ein Mündungsstück. Lebte wahrscheinlich ebenso wie die drei folgenden Arten der Gattung Clausilia an den alten Weidenstämmen, was auch daraus hervorgeht, dass sämtliche hier aufgezählte Clausilien in dem Holzmulm gefunden wurden.

10. *Cl.* (*Alinda) biplicata* Mont.

In zwei Exemplaren gefunden.

11. *Cl. (Kuzmicia) dubia* Drap.

Nur in einem Exemplar gefunden.

12. *Cl. (Pirostoma) plicatula* Drap.

Ebenfalls nur in einem Exemplar gefunden.

13. *Cionella (Zua) lubrica* Müll.

Nicht selten. Ein ungewöhnlich grosses Stück misst H. 8,0, Br. 3,2. Alle Stücke zeichnen sich durch Dünnschaligkeit aus.

14. *Succinea pfeifferi* Rssm.

Ziemlich häufig und meist gut erhalten, da sie recht festschalig ist.

15. *Carychium minimum* Müll.

Nicht selten. Durch Ausschlämmen in grösserer Zahl gefunden.

16. *Limnaea (Limnus) stagnalis* L.

Fehlt im unteren und mittleren Teile des Moores und tritt erst in den obersten Lagen auf, ebenso wie die folgende Art. In den mittleren und unteren Schichten des Moores findet sich dafür Limnophysa palustris. Heute ist L. stagnalis im Gebiet des Moores die verbreitetste, häufigste Limnäenform, während Limnophysa palustris gänzich fehlt.

17. *Gulnaria auricularia* L.

Tritt ebenso wie die vorige Art erst in den obersten Schichten des Moores auf, wahrscheinlich noch später als diese und ist jetzt im Gebiet häufig.

18. *Limnophysa palustris* Müll.

Die einzige Limnäenform des eigentlichen, tieferen Moores und in den unteren und mittleren Schichten sehr häufig. Sie stirbt nach oben zu aus und wird hier durch L. stagnalis und G. auricularia ersetzt. Auch heute ist sie in nächster Nähe nicht mehr lebend zu finden. Das Verhältnis von Höhe und Breite schwankt bei den einzelnen Stücken. Bei einer Höhe von 22 mm hatte eines Br. 11,0, ein anderes nur Br. 9,0.

19. *Aplexa hypnorum* L.

Sehr selten; wie dies ja auch zu erwarten ist, da sie moorige Gewässer nicht liebt. Gehäuse sehr dünnschalig und zerbrechlich.

20. *Planorbis corneus* L.

Tritt ebenso wie Limnaea stagnalis erst in den höheren Schichten des Moores auf und ist auch da noch nicht sehr häufig. Findet sich lebend in grosser Menge in den Gräben des Gebiets.

21. *Tropodiscus planorbis* L.
= *umbilicatus* Müll.
= *marginatus* Drap.

Die häufigste Planorbenform des Moores von den tiefsten Schichten an. Hat heute lange nicht mehr die herrschende Stellung im Gebiet wie ehedem.

22. *Gyrorbis vortex* L.

In den höheren Schichten nicht gerade selten. Auch heute recht häufig im Gebiet.

23. *Gyrorbis leucostoma* Müll.
= *rotundatus* Poir.

Seltener als die vorige Art.

24. *Gyraulus albus* Müll.

ziemlich selten.

25. *Bathyomphalus contortus* L.

Sehr häufig; wohl die häufigste der kleineren Planorbiden und in schönen kräftigen Exemplaren vorhanden.

26. *Segmentina nitida* Müll.

Selten.

27. *Ancylus fluviatilis* Müll.

Nur in einem, aber vollständigen, Exemplar in den tiefsten sandigen Schichten des Moores gefunden. Starb wohl sehr rasch aus, nachdem der Arm als Altwasser vom Flusse abgetrennt war.

28. *Ancylus (Velletia) lacustris* L.

In manchen Schichten des Moores ziemlich häufig.

29. *Bythinia tentaculata* L.

Bei weitem die häufigste Form des Moores. Sehr schwankend in Form und Grösse. Gewinde mehr oder weniger ausgezogen.

30. *Valvata piscinalis* Müll.

Ziemlich häufig. Auch bei dieser Form schwankt das Verhältnis von Höhe und Breite bei den einzelnen Stücken sehr. In den tieferen Schichten finden sich häufig hochgewundene Formen: var. *antiqua* Sow. in den höheren dagegen flachere: typ.

31. *Valvata alpestris* Küst.

Nach einer Mitteilung meines lieben Freundes, Herrn Ing. K. Fischer-Frankfurt a. M., fand er bei einer Bohrung in unmittelbarer Nähe unseres Aufschlusses in den tiefsten Schichten des Moores über dem Kies eine Valvataform, die Herr Prof. O. Boettger † als V. alpestris bestimmte. V. alpestris lebt heute nicht mehr im Gebiet. Sie hat sich in die Alpen zurückgezogen. Offenbar haben wir es in unserer Ablagerung mit einem Relikt der Eiszeitfauna zu tun. Während heute noch andere Formen (wie Vertigo arctica, alpestris, ronnebyensis), wenn auch zerstreut, bei uns leben, hat sich V. alpestris schon längst in die Alpen und das Alpenvorland zurückgezogen.

32. *Valvata cristata* Müll.

Sehr häufig und ziemlich gleichmässig verbreitet.

33. *Sphaerium corneum* L.

Ziemlich häufig, besonders in den höheren Schichten. Ist auch heute noch in den benachbarten Gräben in derselben Form zu finden.

34. *Pisidium amnicum* Müll.

Nur in wenigen Exemplaren in den tiefsten Schichten des Moores gefunden. Die Form, die an fliessendes Wasser gewöhnt ist, musste bald in den stagnierenden Gewässern aussterben.

35. *Pisidium pallidum* Gass.

In einzelnen Schichten nicht selten.

36. *Pisidium milium* Held.

In einzelnen Schichten nicht selten.

Recht interessant ist das gänzliche Fehlen der heute in der Gegend häufigen Paludina vivipara Fr., die erst in jüngster Zeit eingedrungen zu sein scheint, ebenso wie das Fehlen von Planorbis corneus und Limnaeus stagnalis in den tieferen Schichten des Moores.

Fragen wir endlich nach der zeitlichen und faunistischen Stellung des Moores, so können wir es ungezwungen der dritten der Menzelschen Zonen*) mit Planorbis umbilicatus und Bythinia tentaculata einreihen, die beide, zusammen mit Limnophysa palustris der Moorfauna das charakteristische Gepräge geben. Die oberen Partien des Moores weisen schon einen Uebergang zur vierten Zone (mit Planorbis corneus und Paludina vivipara) auf, insofern Pl. corneus schon hinzugetreten ist, die Paludina aber noch fehlt.

---

*) Menzel, Die Binnenmollusken als Leitfossilien etc. Naturw. Wochenschr. Jg. 1911 pg. 129.